

Jubilaums-TRIBOLINO an Ing. Rudolf WIMBERGER überreicht

Der „TRIBOLINO“ ist die sichtbare, trophäenartige Auszeichnung der ÖTG für herausragende, nachhaltige Leistungen im Bereich der Tribologie bzw. im Umfeld der Tribologie. Die Trophäe besteht aus tribologischen Komponenten, die zu einer Statuette gefügt und mit einer „tribotechnischen Beschichtung“ (konkret SKINTECH ®, dankenswerter Weise von Collini Wien GmbH beigestellt) versehen sind. Sie wird auf Beschluss des ÖTG-Vorstandes üblicher Weise im Abstand von wenigstens 2 Jahren verliehen und nach Möglichkeit im Rahmen des jeweiligen ÖTG-Symposiums (der jährlichen Fachtagung) übergeben. In der Vergangenheit wurde sogar noch sparsamer von der Verleihung dieser Auszeichnung Gebrauch gemacht. Im Hinblick auf **das Jubiläumsjahr 2016** (1976–2016 – **40 Jahre ÖTG**) hat der ÖTG-Vorstand auf Vorschlag einiger Vorstandsmitglieder beschlossen, den TRIBOLINO '16 als Jubiläumspreis zu verleihen. Kriterien für die Preisverleihung sind statutengemäß Tribologie-relevante Leistungen von Persönlichkeiten im Bereich der fachspezifischen Aus- bzw. Weiterbildung, Öffentlichkeitsarbeit, für das Zustandekommen von Forschungsk Kooperationen, die Initiierung von Forschungsprojekten sowie die finanzielle Förderung der Aktivitäten im Sinne der Vereinsziele.

Auf Beschluss des ÖTG-Vorstandes wurde der TRIBOLINO '16 **Herrn Rudolf WIMBERGER**, Hauptprozessleiter Bereich Anlagentechnik Bramme der voestalpine Stahl GmbH, verliehen. Da heuer eine Übergabe des Preises anlässlich des ÖTG-Symposiums 2016 leider nicht möglich war, wurde die Trophäe am 12.12.2016 im Rahmen einer kleinen Feier bei der voestalpine Stahl GmbH in Linz, im Beisein von Kollegen des Geehrten und des ÖTG-Generalsekretärs Dr. Ewald BADISCH, durch das langjährige ÖTG-Vorstandsmitglied (und ÖTG-Vizepräsident 2006-2016) Dr. Reinhard POLAK überreicht. Dieser führte in seiner **Laudatio** wie folgt aus:

„Mechanische Instandhaltung heißt Dinge in Bewegung halten, sich mit ihrer Funktion auseinander zu setzen, achtsam zu sein gegenüber Geräuschen, die sie im Zuge ihrer Dienstbarkeit entwickeln. Musik ist es in den Ohren der Instandhalter, solange alles rund läuft. Doch mischen sich Dissonanzen in das gewohnte Klangspektrum, trübt sich ihr Blick sorgenvoll und ihre Wachsamkeit steigt. Stunden und aber Stunden verbringen sie, Gedanken zu schmieden, was zu verbessern wäre, damit sich Maschinen in ihrer Funktionserfüllung wohler fühlen und ihre Dienstbarkeit länger verrichten können. Feinfühligkeit, Sensibilität, Begeisterung für Mechanik und Verantwortungsbewusstsein kennzeichnen gute Instandhalter. Wer sind solche Leute?

Es ist mir eine Ehre, heute einen jener würdigen zu dürfen, der mit Sicherheit zu den Guten zu zählen ist.

Rudolf WIMBERGER trat 1975 in die Abteilung Industrieanlagenbau der voestalpine als Konstrukteur ein, um bei der Errichtung des Hochofens A mitzuwirken. Zwei Jahre später wechselte er in den Bereich ‚Mechanische Instandhaltung Hochofen-Erzvorbereitung‘ als Betriebsingenieur, wo er für die Inbetriebnahme des Hochofens A, später für die Instandhaltung und laufende Verbesserung der mechanischen Einrichtungen der Hochofenanlagen verantwortlich wurde.

1991 wurde ihm die Betriebsleitung ‚Anlagenerhaltung Hochofen‘ mit den Fachbereichen Mechanik, Elektrik, Mess- und Regeltechnik, sowie die Instandhaltung der Produktionsbetriebe Erzvorbereitung, Sinteranlage, Hochöfen und Hochofen-Nebenbetriebe übertragen, ein Bereich, der 500 Mitarbeiter zählt.

In dieser Funktion habe ich Rudolf WIMBERGER kennengelernt: erfahren, umsichtig, verlässlich und interessiert an Neuem. Beeindruckend für mich war seine stets ruhige, offene und besonnene Art, der es in kürzester Zeit gelingt, ein wechselseitig offenes und kreatives Gesprächsklima zu schaffen. Es war erfrischend zu sehen, wie atypisch er in Gesprächen reagierte und damit nicht dem vielerorts anzutreffenden Instandhaltungsklischee entsprach. Natürlich steht in der Natur seines Verantwortungsbereichs – wie bei allen seiner Kollegen auch – die zentrale Maxime des Kostensenkens. Doch agierte er nicht in einer in diesem Genre weitverbreitet anzutreffenden Sparefroh-Manier. Vielmehr galt sein Interesse neuen Ideen und Gedanken, von denen er sich eine nachhaltige Dynamik in Richtung einer profitorientierten Anlagen- und Prozessführung erwarten

konnte. Noch heute erinnere ich mich gerne an jenes denkwürdige Gespräch, in dem ich ihm letztlich vorschlug, anstelle die Lebensdaueroptimierung von Verschleißkomponenten im ‚trial and error‘-Versuchsprinzip zu erarbeiten, über begleitende Forschung im Labormaßstab praktikable Lösungsansätze mit Einsparungspotenzial zu entwickeln und über diese Schiene einen nachhaltig wirksamen Wissensaufbau in der Instandhaltung zu generieren.

Er hörte sich meine Ausführungen aufmerksam und ohne zu unterbrechen an. Als ich mit meinen Ausführungen zu Ende kam, lehnte er sich in seinem Sessel zurück und sagte nach kurzer Überlegung: ‚Hr. POLAK, das machen wir!‘

Dies war Ausgangspunkt eines gemeinsamen Weges der begleitenden Forschung an akuten und latenten tribologische Fragestellungen diverser Schlüsselkomponenten in der Prozesskette der Rohstahlgewinnung. Es gelang in Verfolgung des eingeschlagenen Weges schon in den frühen Pilotprojekten, den Instandhaltungsaufwand für die dafür ausgewählten Anlagenteile deutlich und nachhaltig zu entlasten. Ein Erfolg, der offensichtlich überzeugte. R. Wimbergers Vertrauen in das Konzept und der Erfolg blieben auch unternehmensintern nicht unbemerkt. So findet aktuell die begleitende Forschung auch Eingang in anderen Prozess- und Fertigungsketten der voestalpine, z. B. der Stahlverarbeitung.

Mittlerweile hat eine Reihe junger Forscher des Kompetenzzentrums AC2T research GmbH an diesen und neuen Fragestellungen gelernt, den Nutzenaspekt ihrer Forschungsergebnisse am Zielgedanken der kostenwirksamen Umsetzung in der Prozessführung zu messen und zu schärfen. Eine respektable Gruppe von Wissenschaftlern im Kompetenzzentrum für Tribologie ist Zeuge der weitblickenden Entscheidung dieses Mannes.

Es freut mich besonders, heute diese Worte als Vertreter des ÖTG-Vorstandes an Sie richten zu können. Die höchste Auszeichnung der ÖTG, der TRIBOLINO, wird Ihnen in Anerkennung und Würdigung Ihres weitblickenden Wirkens als Hauptprozessleiter Bereich Anlagentechnik Bramme im Sinne der **nachhaltigen Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses** im Bereich der Tribologie verliehen.

Zur Person Rudolf WIMBERGER fallen mir die Worte des französischen Moralisten Jean de La BRUYÈRE ein: *Die wahre Größe ist ungezwungen, vertraulich, leutselig. Sie lässt sich nahekomen und mit sich umgehen. Sie verliert nichts, wenn man sie in der Nähe sieht. Je mehr man sie kennenlernt, desto mehr bewundert man sie.*“



Überreichung des Jubiläumspreises der ÖTG „TRIBOLINO ‘16“ – vlnr: Karl ADAM (Tribologie-Beauftragter der voestalpine Stahl GmbH), ÖTG-Generalsekretär Dipl.-Ing. Dr. Ewald BADISCH, TRIBOLINO-Preisträger Ing. Rudolf WIMBERGER, ÖTG-Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. Dr. Reinhard POLAK und Dipl.-Ing. Rüdiger RITZINGER (Business Unit Bramme – Leitung Anlagentechnik)

12.12.2016

Univ.-Prof. Dr. Friedrich FRANEK / DI. Dr.Reinhard POLAK

